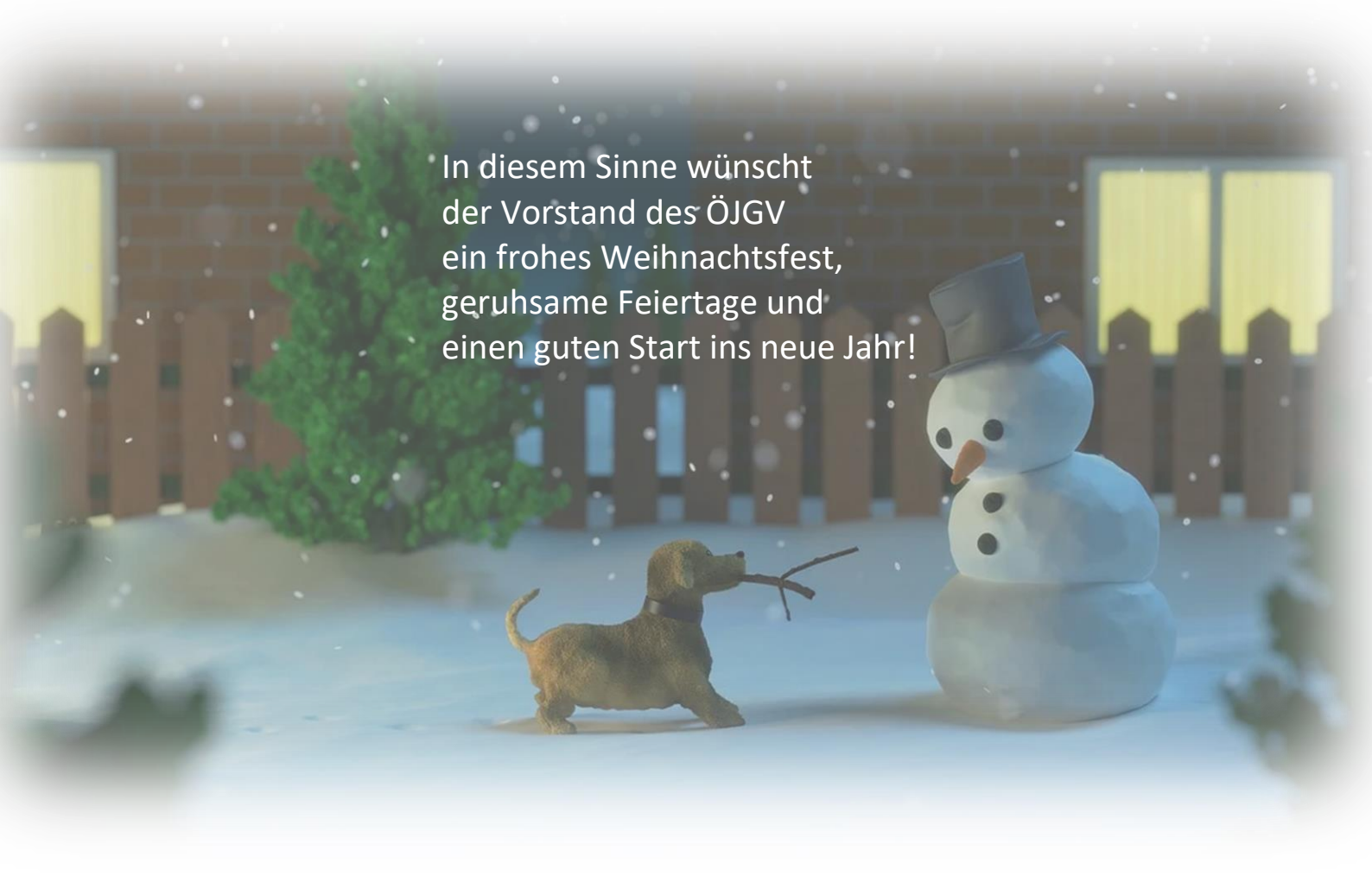
ÖJGV-Nachrichten | 31
05. Dezember 2024

Weihnachtsgrüße vom ÖJGV

„Der Zauber dieser stillen Zeit fängt sich im Kerzenschein.
Auf Tannenzweig und grünem Kranz,
umwirbt er uns im Flammentanz
und zieht mit weihnachtlichem Glanz
in unsre Herzen ein.“



AUS DEM RICHTER-REFERAT

TERMINE AUS DEM LEISTUNGSRICHTERREFERAT

LEISTUNGSRICHTERPRÜFUNG

Termin:
Die nächste Leistungsrichterprüfung findet am **Samstag, 25. Jänner 2025 ab 10.00 Uhr in Altlengbach, Hotel Steinberger** statt.
Anmeldung zur Leistungsrichterprüfung:
ausschließlich über die Geschäftsstelle des eingebenden Verbandsvereins unter Beifügung aller erforderlichen Unterlagen, insbesondere auch des Formulars „Antrag auf Ernennung als Leistungsrichter für Jagdhunde“. Die Anmeldungen zur Prüfung müssen bis spätestens Freitag, 16. Dezember 2024 per Post beim Leistungsrichterreferenten (Kauderer Erich, 3763 Japons 57) einlangen.

LEISTUNGSRICHTER-ANWÄRTER-SEMINAR

Termin:
Samstag, den 29.03.2025 findet in Altlengbach von 10.00 bis 15.00 Uhr ein Leistungsrichteranwärterseminar statt.
Anmeldung zum Seminar: über die Homepage des ÖJGV
Ein Leistungsrichter-Anwärter-Seminar ist gemäß Richterordnung des ÖJGV von allen Leistungsrichter-Anwärtern verpflichtend während der ersten beiden Ausbildungsjahre zu absolvieren. Wird das Seminar nicht während der ersten beiden Ausbildungsjahre absolviert, erfolgt die automatische Streichung von der Richterliste. Dieser Seminartyp wird aufgrund unterschiedlicher Seminarinhalte nicht als Weiterbildungsseminar für Leistungsrichter anerkannt.

// KAMPAGNE des ÖKV

EINE WELT OHNE HUNDE IST UNVORSTELLBAR

Kampagne "Ohne Hund ist alles doof" zeigt mit humorvollen Sujets, dass Hunde unersetzlich sind

- Der pazifische Hummer: ein wahrer Kuschelkrebs.
- Die österreichische Suchmeerschweinchenstaffel im Einsatz.
- Die Ausbildung zum Lawinensuchfaultier erfordert viel Zeit.

LEBENSERWARTUNG HUND- SO ALT KANN DEIN HUND WERDEN:

Hunde begleiten uns treu über Jahre hinweg in unserem täglichen Leben. Die genaue Lebenserwartung fällt dabei sehr unterschiedlich aus: Manche Hunde erreichen ein „biblisches Alter“ von 20 Jahren und mehr, andere sterben hingegen bereits mit sechs Jahren. Erfahre hier mehr über die wichtigsten Zusammenhänge zwischen Alter, Rasse, Geschlecht, Krankheiten und äußeren Faktoren. Bitte beachte, dass die folgenden Angaben keine festen Angaben sind und lediglich statistische Daten.

Die wichtigsten Faktoren für unterschiedliche Lebenserwartungen?

Faktor 1: die Körpergröße

Den wohl größten Einfluss auf die Lebenserwartung deines vierbeinigen Begleiters soll seine Größe haben. Eine Faustregel besagt, dass kleine Hunde unter 15 Kilogramm Körpergewicht länger leben als mittelgroße Vertreter und diese wiederum länger als große Rassen mit einem Gewicht von mehr als 40 Kilo.
Die Körperzellen großer Hunderassen wachsen in schnellerem Tempo, sie teilen sich rascher. Das führt zu einem Leben im Zeitraffer und erhöht zudem das Risiko von Krebserkran= kungen. Extrem große Rassen wie Mastiffs, Doggen und Bernhardiner werden selten älter als zehn Jahre.
Dagegen erreichen und überschreiten kleine Rassen wie Dackel oft die Marke von 16-18 Jahren. Bewegung scheint bei kleineren Rassen ein wichtiger Grund für die höhere Fitness gegenüber ihren großen Artgenossen zu sein. Im Verhältnis zu ihrer Körpergröße bewegen sich kleine Hunde nämlich deutlich mehr als große.
Faktor 2: Geschlecht
Wie bei Menschen leben auch bei Hunden die weiblichen Vertreter deutlich länger als die männlichen. Der Durchschnitt liegt bei etwa einem halben Jahr. Grund hierfür ist der Hormonhaushalt der Hündinnen, vor allem die Wirkung von

Östrogen. Das Geschlechtshormon wirkt sich positiv auf das Immunsystem, das Herz-Kreislauf-System und den Stoffwechsel aus. Neben den bereits genannten Faktoren spielt eine Kastration bei Rüden eine gewisse Rolle hinsichtlich der Lebenserwartung. Kastrierte Hunde leben laut Statistiken etwa zwei Jahre länger als unkastrierte.

Die Lebenserwartung bei bestimmten Krankheiten

Neben der natürlichen Alterung können bestimmte Krankheiten das Leben der Tiere erheblich beeinträchtigen und verkürzen. Drei häufig auftretende Hundekrankheiten zählen dazu:

Eine chronische Niereninsuffizienz beim Hund verkürzt die Lebenserwartung meistens. Sie gilt als eine der häufigsten Todesursachen bei älteren Hunden. Da eine chronische Niereninsuffizienz leider nicht heilbar ist, kommt es auf eine rechtzeitige Diagnose an. Eine gezielte Therapie kann das Fortschreiten der Krankheit nicht aufhalten, jedoch verlangsamen und die Symptome lindern.

Leidet dein Hund an einer Anaplasmose, ist die Lebenserwartung in der Regel, bei stetiger tierärztlichen Vorsorgeuntersuchungen, wenig beeinträchtigt. Vermutlich ist ein Fünftel bis ein Drittel aller Hunde von dieser durch Zecken übertragbaren Infektionskrankheit befallen. Sofern eine rechtzeitige Diagnose gestellt wird, zeigt die Behandlung mit speziellen Antibiotika sehr gute Heilungschancen. Viele Tiere tragen sogar Anaplasmen-Erreger in sich, ohne dass die Krankheit ausbricht.

Diagnostiziert der Tierarzt einen Milztumor bei deinem Hund, liegt die Lebenserwartung statistisch leider nur noch bei etwa einem Jahr. Milztumore sind sehr aggressiv und die Hundepatienten leiden an starken Schmerzen.

Was kannst du tun, um die Lebenserwartung deines Hundes zu erhöhen?

Bewegung, eine ausgewogene Ernährung und liebevolle Zuwendung sind wie bei uns Menschen entscheidend für ein langes Hundeleben. Achtet darauf, was ihr eurem Hund zu fressen gebt und beschäftigt euch viel mit ihm. Beobachtet ihn gut. Sobald er sich auffällig benimmt oder es ihm augenscheinlich schlecht geht, sucht Rat bei einem Tierarzt. Sorgt also einfach nur gut für euren Lebensgefährten auf vier Pfoten. Dann bestehen gute Chancen für ein langes Leben mit eurem Hund.

JAGD ÖSTERREICH

Unter dem Motto „Weidwerk, Wild und Würze“ zauberte die Abschlussklasse der Gastgewerbefachschule am Judenplatz in Wien (GAFA) wieder spektakuläre Gaumenfreuden aus heimischem Wild.

Am 14. November luden der Landesjagdverband Wien, Jagd Österreich und die Wirtschaftskammer Wien wieder zum traditionellen Wilddinner in die GAFA im ersten Wiener Gemeindebezirk. Die Schülerinnen und Schüler der Abschlussklasse lernten wie aus heimischem Wild wahre Gaumenfreuden entstehen können und haben das hochwertige Naturprodukt geschickt in Szene gesetzt. Im Fokus standen die Qualität und Regionalität des köstlichen Lebensmittels, welches vom Forst- und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien, der Wiener Gusto, bereitgestellt wurde.

Im Rahmen der Ausbildungskooperation zwischen der GAFA, Jagd Österreich und dem Wiener Landesjagdverband konnten die Schülerinnen und Schüler im Vorfeld der Veranstaltung Einblicke in die Gewinnung von Wildbret erfahren und lernten im Workshop mit Jäger und Spitzenkoch Rupert Pferzinger das fachgerechte Zerwirken von Wild.

„Das Galadinner der Jagd Österreich ist ein Fixpunkt in unserem Veranstaltungskalender an der Gastgewerbefachschule am Judenplatz. Es ist verblüffend zu sehen und erfüllt mich mit Stolz, wenn uns die Schülerinnen und Schüler des dritten Jahrganges schon im Vorfeld fragen, ob denn die Jagd Österreich wieder ins Haus kommt, um Wild zu zerwirken. Ich denke, dass es der richtige Weg ist Kooperationen mit derartig vielfältigen Inhalten zu forcieren und in die Zukunft zu führen. Ich finde es besonders wichtig den Schülerinnen und Schülern die Chance zu geben an qualitativ hochwertigen Materialien und Lebensmittel ihre Profession zu erlernen und daran zu wachsen. Danke an die Verantwortlichen der Jagd Österreich, die uns jedes Jahr aufs Neue mit Produkten und Expertise zur Seite stehen. Ich freue mich auf die nächste Generation, die jetzt schon in den Startlöchern steht, um das hochwertige Gut kennen zu lernen.“, so David Grandegger, Direktor der GAFA.

Peter Dobcak, Obmann der Fachgruppe Gastronomie in der WKW, freut sich über die gelungene Veranstaltung: „Wild ist ein absolut zukunftfittes Lebensmittel und ist Teil unserer Esskultur. Der Umgang mit Wild in der Küche ist allerdings etwas in Vergessenheit geraten. Mit der Kooperation zwischen der GAFA und dem Jagdverband möchten wir den zukünftigen Köchinnen und Köchen das Rüstzeug mitgeben, dieses kulinarische Highlight zu erhalten und auch weiterzuentwickeln.“

„Mit diesem Event wollen wir nicht nur das Bewusstsein für die Qualität von Wildbret schärfen und angehende Köchinnen und Köche dabei unterstützen, sondern auch zeigen, wie einfach es ist, dieses fantastische Lebensmittel in der eigenen Küche zuzubereiten. Unter ‚Wild-Oesterreich.at‘ wollen wir darüber hinaus jedem Österreicher und jeder Österreicherin, die Möglichkeit geben, hochwertiges Wildbret direkt aus der Region zu beziehen und die Vielfalt dieses einzigartigen Lebensmittels zu entdecken“, erklärt Norbert Walter, Wiens Landesjägermeister.

„Unsere 132.000 Jägerinnen und Jäger schöpfen nachhaltig ein fantastisches Lebensmittel aus unseren heimischen Revieren und leisten dabei einen wertvollen Beitrag zum Arten- und Nuturschutz. Deswegen ist Wildgenuss ein Genuss ohne Reue“, kommentiert Jörg Binder, Generalsekretär von Jagd Österreich.

Jagd Österreich setzt derzeit mit einer Informationskampagne unter dem Motto „Das ist Jagd“ darauf, wieder mehr Verständnis in der Bevölkerung für Jagd und Jägerschaft zu erringen und die vielfältigen Leistungen, darunter regionale Lebensmittel höchster Qualität, vor den Vorhang zu holen.

AUS DEN LANDESJAGD VERBÄNDEN

NIEDERÖSTERREICHISCHER LANDESJAGDVERBAND

MERKBLATT

Für Jagdleiter und Jagdhundeführer beim Jagdhundeeinsatz bei möglichem Wolfsvorkommen

Jagdhunde sind geliebte Familienmitglieder, für die weidgerechte Jagdausübung unverzichtbar und aufgrund der langjährigen Ausbildung und vielen Prüfungen sehr wertvoll. Ohne brauchbare Jagdhunde ist eine effiziente und tierschutzgerechte Jagd nicht möglich. Doch gerade bei Wolfsvorkommen setzen Hundeführer ihre fleißigen Helfer einer weiteren Gefahr aus. In Europa werden laufend zahlreiche Jagdhunde im jagdlichen Einsatz von Wölfen verletzt oder getötet.

Dieses Merkblatt informiert über Vorsichtsmaßnahmen, gibt Tipps zum Verhalten und klärt für den Schadensfall nach einem Zusammentreffen mit dem Wolf auf.

Im Schadensfall

Unfälle mit Verletzten bzw. getöteten Jagdhunden können in Zukunft auch in Niederösterreich nicht ausgeschlossen werden. Bei einem nachgewiesenen Schadensfall an Jagdhunden durch eine Wolfsattacke, kann der Solidaritätsfonds des NÖ Jagdverbandes (Hundefonds) in Anspruch genommen werden.

Jagdeinladung

Der Jagdleiter sollte gegebenenfalls bereits bei der Jagdeinladung darauf hinweisen, dass in dem Jagdgebiet Wölfe vorkommen könnten.

Vor Beginn der Jagd

Der Jagdleiter informiert die Jagdhundeführer über mögliche Wolfsbegegnungen und weist auf das Risiko beim Jagdhundeeinsatz hin. Der Jagdleiter weist explizit auf die Möglichkeit hin, dass Wölfe auch Treiber unbemerkt passieren lassen können und im Jagdgebiet bleiben.

Während der Jagd

Durch lautes Treiben haben die Wölfe die Möglichkeit, den Trieb besser zu erkennen und diesen gezielt zu
verlassen.

Es wird empfohlen, die Jagdhunde erst 20 bis 30 Minuten nach Beginn des Treibens zu schnallen.

Schutz des Jagdhundes im jagdlichen Einsatz

- Verwendung eines Glöckchens
- Verwendung von speziellen Hundeschutzwesten
- Verwendung von Ortungsgeräten
- Nähe des Jagdhundes zum Jagdhundeführer ist der beste Schutz
- Keine Experimente:

o NIE den Jagdhund auf Wolfskontakt konditionieren!!

o Vom Wolf in Besitz genommenes Wild ist diesem zu überlassen!! Nehmen Sie den Jagdhund vorsichtig zurück und entfernen Sie sich ruhig.

- Bei Nachsuchen sollte der Jagdhund erst am sichtbar kranken Stück geschnallt werden.

SALZBURGER JÄGERSCHAFT

Gemeinsam für das Rotwild

Die Bayerischen Saalforsten haben im Jahr 2024 das dritte Rotwildwintergatter des Bezirks Pinzgau in der Gemeinde Leogang errichtet. Finanziert wurde die Investition des Gatters von rund 68.000 Euro von den Saalforsten gemeinsam mit den Bergbahnen Leogang, der Gemeinde bzw. dem Tourismusverband sowie vier angrenzenden Jagden. Hintergrund für eine Gatterlösung im Winter ist, dass an der bisher freien Fütterung immer wieder Variantenfahrer aus den angrenzenden Skigebieten über den Futterplatz fuhren und in der Folge Rotwild in seiner Not Schälschäden in angrenzenden Waldbeständen verursachte. Künftig kann das Rotwild störungsfrei überwintern.

Forstbetriebsleiter Zanker erläuterte anlässlich einer Besichtigung von Jägerinnen und Jägern, Hegemeistern und Leitern verschiedener Wildregionen aus dem Pinzgau am 07.11.2024 die Hintergründe für die Erstellung eines Rotwildwintergatters: Jahrzehntelang besteht schon am gleichen Standort eine freie Rotwildfütterung. Da das Rotwild immer wieder durch Variantenfahrer bei der Futteraufnahme gestört wurde, stellte es sich phasenweise in angrenzende Waldbestände ein und schälte dort die Rinde der Bäume. Nach zahlreichen Vorgesprächen wurde als Lösung ein Rotwildwintergatter von den Behörden genehmigt. Eine einzigartige Finanzierungskooperation sichert nun dem Rotwild Ruhe im Winter und verhindert Schälschaden am Waldbestand, da keine Variantenfahrer mehr stören: Die Saalforsten übernehmen rund ein Drittel der gesamt 68.000 Euro Errichtungskosten. Die Bergbahnen Leogang tragen ebenso ein Drittel der Kosten und zeigen damit im touristisch geprägten Leogang, dass sie auch Verantwortung für das Rotwild übernehmen. Das weitere Drittel teilen sich vier angrenzende Jagden sowie die Gemeinde Leogang bzw. der Tourismusverband Saalfelden-Leogang.

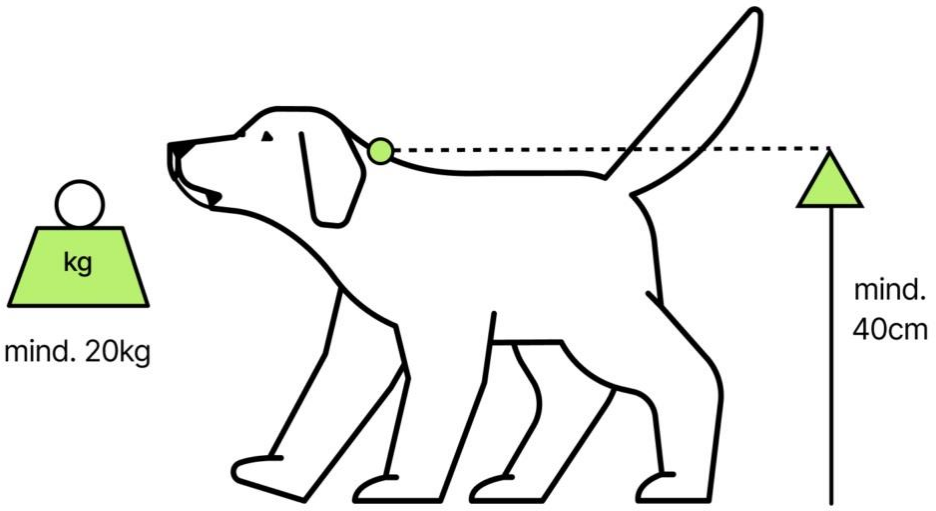
Forstbetriebsleiter Zanker bedankte sich herzlich für die gelungene Kooperation.

Bezirksjägermeister Walter Herbst bedankte sich bei den Bayerischen Staatsforsten für die Organisation der Besichtigung des neuen Rotwildwintergatters und wünschte bei der Etablierung im anstehenden Winter viel Erfolg.

OÖ LANDESJAGDVERBAND

Oö. Hundehaltegesetz 2024

Das neue Oberösterreichische Hundehaltegesetz 2024 und die Brauchbarkeitsprüfungsordnung bezüglich Altagstauglichkeitsprüfung für Jagdhunde



Oö. Hundehaltegesetz 2024, OÖ LJV

Was ist neu für Hundeführerinnen und Hundeführer von Jagdhunden?

Das neue Hundehaltegesetz in Oberösterreich verpflichtet Hundehalter zu mehr Verantwortung. Besonders relevant für Jagdhundebesitzer ist die Einteilung der Hunde in große und kleine Hunde, die nun durch die 40/20-Regelung definiert werden: Ein Hund gilt als groß, wenn er ausgewachsen eine Widerristhöhe von mindestens 40 cm oder ein Gewicht von mindestens 20 kg erreicht. Diese Feststellung erfolgt beim Tierarztbesuch.

Hunde, die vor dem 01.12.2024 gemeldet wurden und keiner speziellen Rasse angehören (Listenhunde)

Für Sie und Ihren Hund gelten die neuen Regelungen des Oö. Hundehaltegesetzes 2024, allerdings nicht die Bestimmungen für große Hunde. Es ist keine Tierarztbestätigung erforderlich und auch keine Alltagstauglichkeitsprüfung (ATP) notwendig.

Alltagstauglichkeitsprüfung (ATP) für große Hunde

Große Hunde müssen innerhalb einer bestimmten Frist eine Alltagstauglichkeitsprüfung (ATP) absolvieren. Ziel der ATP ist der Nachweis des verantwortungsbewussten Umgangs mit dem Hund und seiner Fähigkeit, in alltäglichen Situationen konfliktfrei geführt zu werden. Hundehalter müssen ihren Hund in verschiedenen Alltagssituationen einschätzen können, um kritische Situationen zu vermeiden oder zu bewältigen. Der Hund sollte dabei ein angemessenes Sozialverhalten zeigen.

Zeitpunkte für die Alltagstauglichkeitsprüfung (ATP):

Hund bei Anmeldung unter 12 Monaten: Die Bestätigung über die bestandene ATP ist der Gemeinde spätestens bis zum 18. Lebensmonat des Hundes vorzulegen.

Hund bei Anmeldung ab 12 Monaten bis 8 Jahren: Die Bestätigung muss innerhalb von sechs Monaten nach der Anmeldung vorgelegt werden.

Nicht bestandene ATP: Der Hund wird als auffälliger Hund eingestuft.

Verweigerte ATP: Ab dem Zeitpunkt, an dem die Frist für die Vorlage der ATP verstreicht, gilt eine generelle Leinen- und Maulkorbpflicht. Zusätzlich drohen Verwaltungsstrafen und im schlimmsten Fall das Verbot der Hundehaltung.

Brauchbarkeitsprüfung für Jagdhunde gemäß dem Oö. Jagdgesetz 2024
Im Rahmen der Brauchbarkeitsprüfung für Jagdhunde wird auch das Sozialverhalten des Hundes überprüft, mit besonderem Augenmerk auf Aggressionsverhalten.
Unbefangenheitsprüfung (Aggressionsverhalten gegenüber Menschen):
Während der Identitätskontrolle (Chipnummer) durch den Prüfungsleiter oder Leistungsrichter wird das Sozialverhalten des Jagdhundes gegenüber Menschen überprüft. Es wird beobachtet, ob der Hund auf fremde Personen gleichgültig, gelassen, vorsichtig, drohend oder bissig reagiert.
Simulierte Pflegehandlungen wie das Kontrollieren der Ohren, Zähne und Pfoten werden durchgeführt, um das Verhalten des Hundes in solchen Situationen zu testen.
In der „Verkehrs- und Umwelt-Überprüfung“ wird das Verhalten des Hundes bei Begegnungen mit Personengruppen, Radfahrern, Joggern, Jägern mit Gewehr und Pirschstock, sowie bei Autos und Kinderwägen beurteilt. Hunde, die aggressiv gegenüber Menschen reagieren (z.B. durch Knurren, Zähnefletschen oder Beißen), werden von der Prüfung ausgeschlossen.
Aggressivität gegenüber Artgenossen:
Während des Prüfungsverlaufs wird das Verhalten des Hundes gegenüber Artgenossen beobachtet. Insbesondere muss der Hund mindestens einmal in der Nähe anderer Hunde geführt werden. Es wird dokumentiert, ob der Hund ruhig, gleichgültig, gelassen, vorsichtig, drohend oder aggressiv auf andere Hunde reagiert. Hunde, die andere Hunde beißen, werden von der Prüfung ausgeschlossen.

Die nächste Ausgabe der ÖJGV-Nachrichten erscheint Anfang Jänner 2025.

Schöne Feiertage und gemütliche Dezembertage mit Ihren Hunden!

Weidmannsheil und Ho-Rüd-Ho

Mag. Alexandra Lehner-Piesinger
Generalsekretärin des ÖJGV